

Ausflug des VdK-Ortsverbands

Vilsbiburg/Geisenhausen. Am Montag, 4. August, fährt der VdK-Ortsverband Vilsbiburg/Geisenhausen zum Tierpark nach Straubing. Abfahrtszeiten: Gerzen 12.45 Uhr, Schachten 12.55 Uhr und Stadthalle Vilsbiburg 13 Uhr. Rückfahrt circa 18 Uhr. Der Fahrpreis beträgt zehn Euro, Eintritt fünf Euro. Anmeldung bei der Vorsitzenden Inge Schmid unter Telefon 08741-92 75 61, oder zweitem Vorsitzenden Alfons Erlmeier unter Telefon 08741-92 82 86.

ANZEIGE

IHRE INTERNISTEN

Diabetologische Schwerpunktpraxis
Dr. med. Rüdiger Meesters – Internist/Sportmedizin
Gudrun Mendler – Internistin/Angiologie

Wir haben Urlaub

vom 11. bis 22. August 2014

Vertretung lt. Anrufbeantworter

Die Polizei meldet

Diebe stehlen einem Kind das Rad

Vilsbiburg. Am vergangenen Dienstag wurde zwischen 14 und 19 Uhr einem 13-jährigen Jungen das Fahrrad gestohlen. Er hatte es auf dem Abstellplatz beim Stadtbad abgestellt. Bei dem gestohlenen Zweirad handelt es sich um ein schwarzes Mountainbike mit Gepäckträger. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei Vilsbiburg unter Telefon 08741 - 96 27-0 zu melden.

Unfall mit zwei verletzten Frauen

Geisenhausen. Zwei Autos sind am Montag gegen 11.15 Uhr in einer Kurve zusammengestoßen, als eine 48-jährige Frau aus der Gemeinde Kumhausen mit ihrem Peugeot auf der Fimbacher Straße in einer Kurve aus bislang unbekannter Ursache zu weit nach rechts kam. Sie stieß mit dem entgegenkommenden Opel einer 58-jährigen Frau aus der Gemeinde Kumhausen zusammen. Die Frauen wurden mit Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Die Absperrung der Unfallstelle und die Umleitung des Verkehrs wurde von der Feuerwehr Salksdorf übernommen. An den beiden Autos entstand Totalschaden in Höhe von etwa 22 000 Euro; sie wurden abgeschleppt. Der Unfallverursacherin droht eine Anzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung.



Die Karmelschwestern feierten mit vielen Gästen das Hauptfest „Maria vom Berge Karmel“. Rechts: Pater Michael Plattig erinnerte an den Ursprung des Karmeliterordens. (Fotos: mb)



Patrozinium wurde zu einem Familienfest

Pfarrei, Freunde und Gönner feierten mit den Karmelschwestern

Von Martha Berger

Vilsbiburg. Die Festfreunde der fünf Karmelittinnen übertrug sich am Sonntag auch auf die vielen Gäste, die zu ihrem Hauptfest, „Maria vom Berge Karmel“ ins Kloster kamen, um mit den Schwestern das beliebte Karmelfest zu feiern. An diesem lauen Sommerabend zelebrierte Professor Dr. Michael Plattig im beschaulichen Innenhof des Klosters den Festgottesdienst. Die fünfköpfige Bläsergruppe der Musikgesellschaft Aich unter Leitung von Simon Winbeck erfreute die Gottesdienstteilnehmer mit erlesener Kirchenmusik.

In seiner Begrüßung erinnerte Zelebrant Pater Michael Plattig an den Ursprung des Karmelordens und dessen jahrhundertlanges weltweites Wirken. Deshalb ermutigte er auch die Anwesenden, für die kleine Gemeinschaft der fünf Ordensfrauen im Kloster zu danken, aber auch für sie und alle Ordensmitglieder zu bitten, „denn die Karmelklöster sind ein Tor zur Wirklichkeit Gottes“. Die Menschen brauchen diese Orte der Besinnung und auch das stellvertretende Gebet für die Welt.

Der Zelebrant rief auch zum Gebet für den Frieden im Nahen Osten auf. Der Berg Karmel, auf dem der Orden gegründet wurde, liege in Palästina. Nach Meinung von Pater Michael müsste fast ein Wunder ge-

schehen, wenn es in dieser Region zu einer friedlichen Lösung kommen sollte.

Für die Lesung, die Subpriorin Schwester Maria vortrug, hatte Pater Michael die alttestamentliche Geschichte des Propheten Elija ausgewählt, der seinen Diener nach einer langen Trockenheit sieben Mal zur Ausschau nach der ersehnten Regenwolke schickte. „Diese Geschichte transportiert eine menschliche Erfahrung, die sich jeden Tag ereignet und in jeder Lebensgeschichte vorkommt“, sagte Pater Michael in seiner Predigt. Sie spreche zwar total gegen den Trend dieser Zeit, in der mit minimaler Anstrengung der größtmögliche Erfolg erreicht werden sollte. „Aber das Christentum stand schon immer quer zur Anschauung der Welt“, so der Professor für Spiritualität.

Diese biblische Geschichte sollte die Christen bestärken, nicht in ein Schmalspur-Christentum zu verfallen, sondern auch Misserfolge auszuhalten und mit ganzem Einsatz ihren Weg zu Gott weiterzugehen. Es brauche einen weiten Horizont, um sich auf die Verheißungen Gottes einzulassen, der die Menschen zum echten Leben führen wolle. Entscheidend für jeden Christen sei die Einsicht, das er nach einem Scheitern wieder aufstehen und seinen Weg weitergehen könne, „denn Gott nimmt uns immer, auch als Gescheiterte an“, so der Prediger.

Wie sehr sich die Karmelschwes-

tern mit den hiesigen Menschen verbunden fühlen, zeigten die sehr persönlich formulierten Fürbitten, die Schwester Maria vor Gott brachte. Sie bat um Kraft und Segen „für die hier versammelte große Familie“ und dankte allen, die den Schwestern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Zur festlichen Liturgie interpretierte die Bläsergruppe anspruchsvolle Werke geistlicher Musik aus Barock und Romantik, zugleich begleiteten die Bläser den Volksge-

sang der Gottesdienstgemeinde. Nach dem „Te Deum“ trat Priorin Schwester Magdalena ans Mikrofon und dankte sichtlich gerührt für alle Zeichen der Freundschaft und Unterstützung. Mit herzlichen Worten lud sie die Anwesenden ein, ihre Sorgen und Anliegen in den Karmel zu tragen. „Kommen Sie zu uns, wir wollen Ihnen mit unserem Gebet helfen.“

Anschließend hatten die Helfer alle Hände voll zu tun, um die Gäste mit Gebrülltem und Getränken zu versorgen. In lockerer Atmosphäre schüttelten die Gastgeberinnen viele Hände, sie freuten sich über die Anwesenheit von Stadtpfarrer Siegfried Heilmer, Drittem Bürgermeister Rudolf Lehner, Vertretern kirchlicher Gremien und vieler Ministranten, sowie von geschätzten Geschäftsfreunden und nicht zuletzt über die große Anzahl junger Familien mit ihren Kindern, die sich im Kloster besonders angenommen fühlen. Bei guten Gesprächen machten die Gäste einen Rundgang durch die schöne Gartenanlage und freuten sich an der Blumenpracht. Pünktlich um 20 Uhr rief die Glocke zum Festkonzert in die Karmelkirche (siehe eigenen Bericht).



Besucher im Rosengarten.

Zum Weinen schön

Kirchenkonzert zum Karmel-Hauptfest

Vilsbiburg. Von der Renaissance bis zur Uraufführung eines „Gloria in D“ von Ute Feuerecker reichte der musikalische Bogen, den die drei Sänginnen Bettina Baumgartner-Geltl, Ute Feuerecker und Antonie Gorzawski anlässlich des Karmelfests spannten, stilistisch geteilt durch die Aria Sebalina für Cembalo solo; leicht, behände und gleichzeitig kraftvoll interpretiert von Antonie Gorzawski.

Ansonsten ließen sich die Damen nicht auseinander dividieren, sei es bei den mit Cembalo oder Orgel begleiteten Duetten, sei es bei den á cappella gesungenen Terzetten: Die einzelnen Stimmen verschmolzen klar und rein miteinander, ohne den eigenen Charakter zu verleugnen. Für Profis ist es nicht schwer, die

volle Kirche und den gut gefüllten Chorraum mit ihren Stimmen zu füllen; diesem Trio gelang es aber zudem, mit zarten Piano-Stellen die Räume zum Klingen zu bringen. Die Zuhörer versanken in diesem Wohlklang, fühlten sich aber immer wieder direkt angesprochen, da die Texte nicht der Melo-

die untergeordnet wurden. Jedes Kyrie, sei es von dem Romantiker Franz Lachner oder dem 1984 verstorbenen Hermann Schroeder, war eine erneute Bitte. Dadurch gelang es den Dreien auch, oft als sperrig empfundene moderne Kompositionen den Zuhörern in ihrem musikalischen und harmonischen Aufbau scheinbar zu erklären. Die Einbeziehung des Publikums war dadurch so direkt, dass ein Zwischenapplaus in dem sehr rund angelegten Konzert einfach unvermeidlich war.

Unreinheiten gab es auch. Am Ende. Bei den Zugaben „Hebe deine Augen auf“ und „Weißt du, wie viel Sternlein stehen“ sang bei zahlreichen Zuhörern nicht nur die Seele mit. *Hannelore Vogelsgang*



Bettina Baumgartner-Geltl, Ute Feuerecker und Antonie Gorzawski (v. r.) begeisterten mit ihrer Darbietung.

Den „Quali“ nachgeholt

„Donner + Partner“ bietet Jugendlichen Kurse zur Berufsvorbereitung

Vor Kurzem wurden in den Räumen des „Donner + Partner Bildungszentrums“ Landshut vier Schüler aus dem Landkreis, die im Zuge einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme, den qualifizierenden Hauptschulabschluss (Quali) nachgeholt hatten, verabschiedet.

Die berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BVB) der Donner + Partner Bildungszentren bieten Jugendlichen von 15 bis 23 Jahren die Chance, nach abgebrochener Schule oder Ausbildung den Weg zurück an einen Ausbildungsplatz zu finden. Am Kurs in der Landshuter Schule nehmen durchschnittlich 55 Jugendliche teil, „komplett gemischt aus allen Schichten“, so die Seminarleiterin Andrea Glatzel gegenüber unserer Zeitung. Vier Teilnehmer im diesjährigen Kurs hatten noch keinen Schulabschluss. In zehn Monaten wurden sie 40 Stunden wöchentlich betreut und unterrichtet, um schließlich in der Mittelschule Bodenkirchen die Prüfung zum qualifizierenden Hauptschulabschluss abzulegen. Alle vier haben die Prüfung bestanden und somit ein wichtiges Etappenziel in



Josefine Nawroth, Kurt und Volker Rzepka und Maik Preuss haben den Quali.

Richtung Ausbildungsplatz erreicht.

Die Jugendlichen, von denen, entgegen gängiger Vorurteile, nur wenige Migrationshintergrund haben, werden überwiegend an Vertriebe im Bereich Kfz, Lager, Handel und Büro vermittelt. Andrea Glatzel ist stolz auf die Vermittlungsquote von 83 Prozent dieses Jahr. „Wer zu uns kommt und eine Stelle will, der kriegt in der Regel auch eine.“ Die restlichen 17 Prozent zeigten keine Lust oder sind wegen Drogenmissbrauchs aus dem Programm geflo-

gen. Die Maßnahme sei eine Herausforderung für beide Seiten, so Glatzel, und zwischendurch ginge es auch richtig zur Sache. Wenn am Ende jedoch ein Ausbildungsplatz ergattert oder der Quali geschafft wird, sind alle Beteiligten stolz und glücklich. Letztlich herrsche überwiegend gutes Klima im Kurs „und wenn einer mal nichts zu Essen hat, dann kaufen wir ihm auch eine Leberkäseemmel“, so Andrea Glatzel über die oftmals schwierigen Verhältnisse im sozialen Umfeld der Teilnehmer. *-bay-*